

Dr. Joseph von Hagens, 1826-1899, zum Gedächtnis

HEINRICH WOLF

Kurzfassung

Es wird ein Lebenslauf von Dr. Joseph von Hagens (1826-1899) vorgestellt; eine Liste seiner hymenopterologischen Veröffentlichungen ist angehängt. Der Verbleib seiner Sammlung wird erörtert. Zwei Abbildungen sind beigelegt.

Abstract

The course of life of Joseph von Hagens, 1826-1899, is described; a list of his hymenopterological publications is added. The whereabouts of his collection are discussed. Two figures are added.

Vorbemerkung

Wer im 1930er SCHMIEDEKNECHT, der „Bibel des Hymenopterologen“, mit der Bienengattung *Sphecodes* zu tun hat, wird im BLÜTHGENSchen Bestimmungsschlüssel für die ♀♀ auf von HAGENS' Schlüssel (1882) für die ♂♂ dieser schwierigen Gattung hingewiesen. Es ist nun fast 125 Jahre her, dass von Hagens damals mehrere mitteleuropäische *Sphecodes*-Arten beschrieb, von denen noch immer 13 Arten gültig sind.

Wir versuchen, den Menschen Dr. Joseph von Hagens aus hautflüglerkundlicher Sicht vorzustellen. Über die käferkundliche Tätigkeit dieses Mannes ist mehrfach berichtet worden, nicht jedoch über die weniger umfangreichen Ergebnisse seiner Tätigkeit als Erforscher heimischer Stechimmen. Einiges aus von Hagens Lebenslauf entnehmen wir vor allem ROETTGEN 1911: 14, 19, und BAUMANN 2000: 76 und bringen dies in gekürztem Inhalt wieder. Die Titel der von Hagensschen Publikationen, soweit sie Stechimmen betreffen, aus dem Index litteraturae entomologicae, gab uns Herr Professor Dr. Schedl.

Es leisteten zu diesem Aufsatz einige Personen wertvolle und dankenswerte, wenn auch zuweilen „ergebnislose“ Hilfe: Professor Dr. Herbert Ant, Hamm; Gudrun Kolbe, Wuppertal; Heinz-Otto Rehage, Recke; Pater Vincent van Rooij, Prior des Klosters Mariaweide, NL-Venlo; Universitätsprofessor Dr. Wolfgang Schedl, A-Innsbruck; Holger Sonnenburg, Höxter; Pater Wolfgang Stieler, Archivar der Dominikaner-Provinz Teutonia, Konvent Heiligkreuz, Köln; Pater Jan Wenting, Archivar der Niederländischen Dominikaner, NL-Nimwegen. Gudrun Kolbe nahm sich korrekturlesend des Manuskripts an.

Hymenopterologische (stechimmenkundliche) Veröffentlichungen von Joseph von Hagens

- (1863): Die Gastfreundschaft der Ameisen. - Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins von Elberfeld und Barmen. Beilagen, 1863: 111; Elberfeld.
- (1865): Ueber Ameisengäste. - Berliner Entomologische Zeitschrift, 9: 105; Berlin.
- (1865): Ueber *Myrmedonia plicata* und *erratica*. - Berliner Entomologische Zeitschrift, 9: 112; Berlin.
- (1867): Ueber Ameisen mit gemischten Colonien. - Berliner Entomologische Zeitschrift, 11: 101; Berlin.
- (1867): Ueber Ameisen mit gemischten Colonien. - Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Preussischen Rheinlande und Westfalens, 24: 49; Bonn.
- (1869): Einzelne Bemerkungen über Ameisen. - Berliner Entomologische Zeitschrift, 12: 265; Berlin.
- (1874): (Genitalien der männlichen Bienen als vorzügliche Mittel zur Artbestimmung). - Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Preussischen Rheinlande und Westfalens, 24: 64; Bonn.
- (1874): Ueber die Genitalien der männlichen Bienen, besonders der Gattung *Sphecodes*. - Berliner Entomologische Zeitschrift, 18: 25; Berlin.
- (1875): Über Bienen- und Ameisenzwitter. - Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Preussischen Rheinlande und Westfalens, 32: 37; Bonn.
- (1876): Die Genitalien der männlichen Bienen. - Tageblatt der Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte, 49: 175; Berlin.
- (1877): Die Bienengattung *Sphecodes*. - Entomologische Nachrichten, 3: 53; Putbus.
- (1882): Ueber die männlichen Genitalien der Bienen-Gattung *Sphecodes*. - Deutsche Entomologische Zeitschrift, 26: 209; Berlin.

Lebenslauf von Joseph von Hagens und Verbleib seiner Hautflüglersammlung

Wir entnehmen den Lebenslauf von Hagens⁴ der Arbeit BAUMANN'S (2000): 76; der wir auch sein Bildnis entnehmen:

„Hagens, Dr. Joseph von - geb. 02.03.1826 - gest. 25.03.1899 jeweils in Düsseldorf. Gründungsmitglied des Vereins für Insektenkunde, zuerst Gerichtsassessor in Elberfeld, dann Landgerichtsdirektor in Düsseldorf. .. Von Hagens wird 1861 noch als Abonnent der Berliner Entomologischen Zeitschrift aufgeführt, wandte sich später den Hymenopteren (Ameisen) zu. Sammlung

Hymenoptera (spez. Apidae) sowie Coleoptera ex parte ging ins Dominikaner-Kloster „Trans Credon“ (!) in Venlo.“

Folgendes zum Schicksal seiner Stechimmen-Sammlung:

BLÜTHGEN (1923): 443; schreibt: „Mein Bestreben ging vor allem dahin, den Verbleib der v.Hagensschen Originaltypen zu ermitteln. Mit großen Mühen ist mir das gelungen. Herrn P. Reginald Weingärtner, Prior der Dominikanerniederlassung in Vechta, gebührt der Dank der Wissenschaft dafür, daß er die Typen, die jahrzehntelang unbeachtet und der Zerstörung preisgegeben auf dem Boden des Dominikanerklosters in Venlo (Holland) gestanden haben, gerettet hat. Sie liegen mir nun vor. Das Material hat einen überraschend geringen Umfang: es füllt knapp 2 Zigarrensachteln. Sein Zustand ist erfreulicherweise tadellos.“

Weil seitdem nichts mehr über den Verbleib der v.Hagensschen Sammlung bekannt wurde, fragten wir bei Pater van Rooij nach, der uns an Pater Wenting verwies. Dieser musste zu unserem Leidwesen 2004 folgendes mitteilen: „Von etwa 1880 bis 1944 hatten die Deutschen Dominikaner in Venlo ein Kloster „Trans Cedron“. Das Kloster ist im Krieg ganz zerstört und die Deutschen Dominikaner haben Venlo verlassen. Ich weiß, dass u.a. Bücher aus „Trans Cedron“ in den Convent von Walberberg bei Köln gekommen sind. Vielleicht ist das auch geschehen mit Dokumenten aus dem Archiv von „Trans Cedron“. Sicher ist, dass in unserem Archiv hier nichts zu finden ist“. Jedoch, wie uns Pater Stieler sagte, existiert auch dort kein v.Hagens-Material. Somit ist das, was v.Hagens mitsamt den *Sphécodes*-Typen zusammentrug, wohl endgültig verloren. Demzufolge müssen künftige Bearbeiter, den Internationalen Regeln der zoologischen Nomenklatur gehorchend, Ersatztypen, sogenannte Neotypen, aufstellen. Nur BLÜTHGEN 1923 hat die *Sphécodes*-Typen eingesehen; alle späteren *Sphécodes*-Bearbeiter verließen sich auf Auslegungen.

Unseres Wissens ist von Hagens der erste Stechimmen-Forscher, der 1874 den Wert des männlichen Kopulationsapparates für die Art diagnose erkannte; ihm folgte 1888 der russische „Armeegeneral“ RADOSZKOWSKI mit der Arbeit über die männlichen Kopulationsorgane der Wegwespen. Um diese so enorm wichtigen Merkmale ist es danach für ein halbes Jahrhundert still.

Wir erleben gleichsam die Entdeckerfreude von HAGENS' mit, wenn wir (1867: 104) lesen, wie er einen Raubzug der Amazonenameise (*Polyergus rufescens*) bei Kleve beobachtet, wie er, ebenfalls bei Kleve, die sozialparasitische Säbelameise (*Strongylognathus testaceus*) bei der Rasenameise entdeckt, und wie von Hagens sich den Kopf darüber zerbricht, wo denn die Arbeiterinnen der Ameise *Anergates*

atratus blieben, die er zusammen mit der Rasenameise vergesellschaftet fand. Natürlich konnte er noch nicht wissen, dass *Anergates* ohne Arbeiterinnen als höchst „missgestalteter“ arbeiterinnenloser Sozialparasit lebt.

Inwieweit eine Handschrift Rückschlüsse auf den Charakter eines Schreibers zulässt, bleibe unerörtert. Eine Schriftprobe aus von HAGENS' Aufsatz von 1863 dürfte uns allerdings von seiner präzisen Denkweise überzeugen.

Es hieße Eulen nach Athen tragen, wenn wir den deutschen Käferkundlern über Joseph von Hagens erzählen würden, so wertvoll sind seine Verdienste auf diesem Feld. Vielfältig jedoch sind auch seine außerentomologischen Begabungen: Zum Beispiel lesen wir im 23. Sitzungsbericht des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Elberfeld von 1863, dass er dort referiert hat „Ueber den neuerdings entdeckten Doppelstern des Sirius“, über „Vergleichung der alten und neuen Welt“, „Ueber die Entdeckung Amerikas durch die Normannen“, „Ueber die Veränderung des Klimas in säkularen Zeiträumen“. Wie man sieht, ist nach fast 150 Jahren noch immer eine gewisse Aktualität unseres von Hagens darin.



Abb 1: Joseph von Hagens, 1826-1899; aus: BAUMANN (2000: 67).

Nun teilt die Anaspis gemeinlich in 3 Gattungen ein, in Hæst-
meccidae, bei welcher das Hälstchen oder die Hälstchenrinne ganz klein
dem Vorderbein n. Hinterbein und 2 Hälstchen besteht, in Formicidæ,
bei welcher das Hälstchen aus einem Hälstchen besteht in der Gattung
hat in der Höhe nicht eingeknickt ist, in Formicidæ mit, wie oben die
Hälstchen n. eingeknickt in der Höhe eingeknickt sind Formicidæ bei
die n. mit 2 n. mit 3 n. mit 4 n. mit 5 n. mit 6 n. mit 7 n. mit 8 n. mit 9 n. mit 10 n.
mit 11 n. mit 12 n. mit 13 n. mit 14 n. mit 15 n. mit 16 n. mit 17 n. mit 18 n. mit 19 n. mit 20 n.
mit 21 n. mit 22 n. mit 23 n. mit 24 n. mit 25 n. mit 26 n. mit 27 n. mit 28 n. mit 29 n. mit 30 n.
mit 31 n. mit 32 n. mit 33 n. mit 34 n. mit 35 n. mit 36 n. mit 37 n. mit 38 n. mit 39 n. mit 40 n.
mit 41 n. mit 42 n. mit 43 n. mit 44 n. mit 45 n. mit 46 n. mit 47 n. mit 48 n. mit 49 n. mit 50 n.
mit 51 n. mit 52 n. mit 53 n. mit 54 n. mit 55 n. mit 56 n. mit 57 n. mit 58 n. mit 59 n. mit 60 n.
mit 61 n. mit 62 n. mit 63 n. mit 64 n. mit 65 n. mit 66 n. mit 67 n. mit 68 n. mit 69 n. mit 70 n.
mit 71 n. mit 72 n. mit 73 n. mit 74 n. mit 75 n. mit 76 n. mit 77 n. mit 78 n. mit 79 n. mit 80 n.
mit 81 n. mit 82 n. mit 83 n. mit 84 n. mit 85 n. mit 86 n. mit 87 n. mit 88 n. mit 89 n. mit 90 n.
mit 91 n. mit 92 n. mit 93 n. mit 94 n. mit 95 n. mit 96 n. mit 97 n. mit 98 n. mit 99 n. mit 100 n.

I. Formicidæ.

Die Gattung *Campoceros* enthält die größte Form der
microscopischen Anaspis. *Campoceros leucipennis* kommt bei Elber-
feld nicht selten vor. *Campoceros ruber* Haliday in der Gattung *Campoceros*
mit dem Hinterbein ist die größte Art der Anaspis, die ich bisher gesehen habe.
mit dem Hinterbein ist die größte Art der Anaspis, die ich bisher gesehen habe.
mit dem Hinterbein ist die größte Art der Anaspis, die ich bisher gesehen habe.
mit dem Hinterbein ist die größte Art der Anaspis, die ich bisher gesehen habe.
mit dem Hinterbein ist die größte Art der Anaspis, die ich bisher gesehen habe.
mit dem Hinterbein ist die größte Art der Anaspis, die ich bisher gesehen habe.
mit dem Hinterbein ist die größte Art der Anaspis, die ich bisher gesehen habe.
mit dem Hinterbein ist die größte Art der Anaspis, die ich bisher gesehen habe.
mit dem Hinterbein ist die größte Art der Anaspis, die ich bisher gesehen habe.

Die Gattung *Formica* zerfällt in mehrere Gattungen, die ich hier nicht näher
Formicidæ nenne, sondern nur die Gattung *Formica* nenne, die ich hier nicht näher
Formicidæ nenne, sondern nur die Gattung *Formica* nenne, die ich hier nicht näher
Formicidæ nenne, sondern nur die Gattung *Formica* nenne, die ich hier nicht näher
Formicidæ nenne, sondern nur die Gattung *Formica* nenne, die ich hier nicht näher
Formicidæ nenne, sondern nur die Gattung *Formica* nenne, die ich hier nicht näher
Formicidæ nenne, sondern nur die Gattung *Formica* nenne, die ich hier nicht näher
Formicidæ nenne, sondern nur die Gattung *Formica* nenne, die ich hier nicht näher
Formicidæ nenne, sondern nur die Gattung *Formica* nenne, die ich hier nicht näher
Formicidæ nenne, sondern nur die Gattung *Formica* nenne, die ich hier nicht näher
Formicidæ nenne, sondern nur die Gattung *Formica* nenne, die ich hier nicht näher

1. *Formica rufa* L. die rote Ameise: sie besteht aus
der Oberseite des Hinterbein 3 bis 4 Lin. sehr fein und unregelmäßig.
Hinterbein halber. Diese typische Form der *Formica rufa* habe ich
hierzulande nicht gesehen, wohl aber zwei besondere Formen, welche
von der Größe der *Formica rufa* verschieden, von denen die eine
in der Höhe unregelmäßig, die in der Höhe unregelmäßig als freigelegte
Hinterbein der *Formica rufa* nenne, die ich hier nicht näher
Hinterbein der *Formica rufa* nenne, die ich hier nicht näher

a) *F. truncicola* Förster (verwandte von *F. truncicola* Gyl.)
Hinterbein nicht kleiner niedrige Hinterbein und Hinterbein a. Zwei Gattungen
hierzulande nicht; sie kommt jedoch für alle an der Höhe vor. Die

Abb 2: Manuskriptseite 115 des handschriftlichen Entwurfs zu v. Hagens' Aufsatz 1863; aus:
Nachdruck in den Jahresberichten des Naturwissenschaftlichen Vereins von Elberfeld und Barmen,
Elberfeld 1902.

Literatur über Joseph von Hagens‘ *Sphecodes*-Arten oder damit zusammenhängende Literatur oder über seinen Lebenslauf

BAUMANN, H. (2000): Geschichte der Koleopterologie in Düsseldorf. - Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen, 10: 55-106; Bonn.

BLÜTHGEN, P. (1923): Beiträge zur Systematik der Bienengattung *Sphecodes* LATR. - Deutsche Entomologische Zeitschrift, 1925: 441-513; Berlin.

BLÜTHGEN, P. (1930): Bestimmungstabelle der bisher aus Deutschland bekannten *Sphecodes*-Arten. in:

SCHMIEDEKNECHT, O. (1930): Die Hymenopteren Nord- und Mitteleuropas, 2. Auflage: 1062 Seiten; Verlag Fischer, Jena.

MEYER, R. (1920): Apidae-Sphecodinae. - Archiv für Naturgeschichte, 85A1: 79; Berlin.

MEYER, R. (1922): Nachtrag zur Bienengattung *Sphecodes* LATR. - Archiv für Naturgeschichte, 88A8: 165; Berlin.

MEYER, R. (1925): Zur Bienengattung *Sphecodes* LATR. - Archiv für Naturgeschichte, 90A12: 1; Berlin.

RADOSZKOWSKI, O. (1888): Révision des armures copulatrices des mâles de la famille Pompilidae. - Bulletin de la Société Impériale des Naturalistes de Moscou, NS2: 462; Moskau.

ŠUSTERA, O. (1959): Bestimmungstabelle der tschechoslowakischen Arten der Bienengattung *Sphecodes* LATR. - Časopis československé Společnosti entomologické, 56: 169; 180. Prag.

WARNCKE, K. (1992): Die westpaläarktischen Arten der Bienengattung *Sphecodes* LATR. (Hymenoptera, Apidae, Halictinae). - Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Augsburg, 52: 9-64; Augsburg.

Anschrift des Verfassers:

Heinrich Wolf, Studiendirektor i.R.
Uhlandstraße 15
D-58840 Plettenberg
Tel.: 0 23 91/1 00 93
Fax: 0 23 91/60 58 03